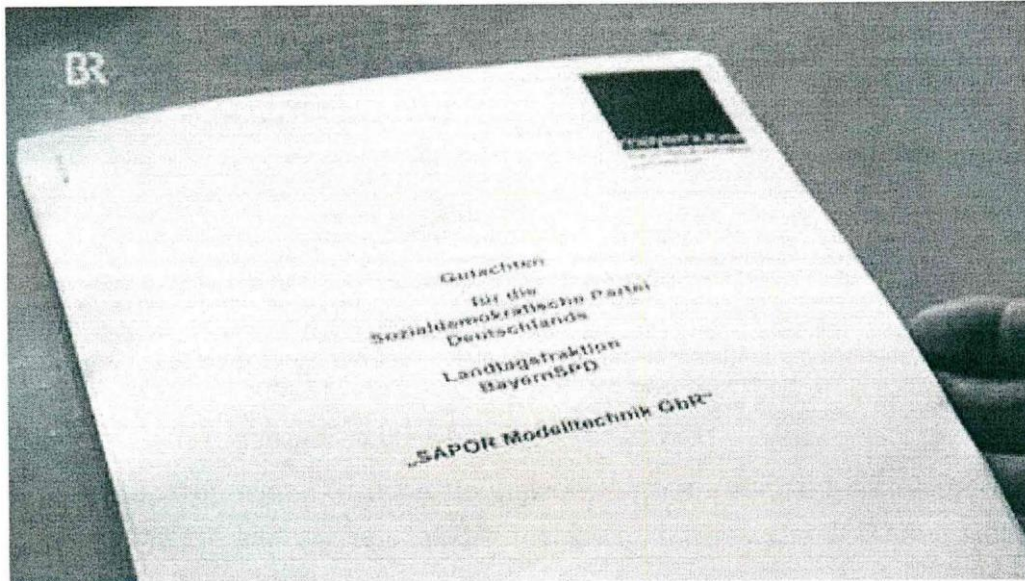


Rechtsgutachten vorgelegt

SPD erhöht Druck auf Haderthauer

Die Landtags-Opposition wirft der Staatskanzlei-Chefin vor, länger Gesellschafterin der Firma Sapor Modelltechnik gewesen zu sein, als sie bislang erklärt hat. Die SPD sieht sich durch zwei neue Rechtsgutachten bestätigt.



Rechtsgutachten: Noch mehr Druck auf Haderthauer

Im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion haben der Rechtswissenschaftler Heinz Helmreich und der Steuerfachanwalt Alfred Meyerhuber je ein Gutachten zur Rolle Haderthauers bei der Modellautofirma erstellt. Diese ergeben laut der SPD: Haderthauer sei rein rechtlich gesehen bis mindestens 2008 und möglicherweise noch darüber hinaus Gesellschafterin bei Sapor Modelltechnik gewesen und habe somit gegenüber dem Landtag unzutreffende Angaben gemacht.

Die heutige Staatskanzlei-Chefin hatte betont, dass sie bei ihrer Ernennung zur Staatsministerin 2008 bereits fünf Jahre nicht mehr Teilhaberin an der Firma gewesen sei. 2003 habe sie sich zurückgezogen und dann ihre Anteile an ihren Ehemann abgegeben. Die Gutachter im Auftrag der SPD sehen das anders. Das Ausscheiden Haderthauers sei unwirksam gewesen, weil dafür keine rechtlich notwendigen Vereinbarungen vorliegen.

Antworten der Rechtsgutachter

So ließ die Landtagsfraktion etwa die Frage klären, welche Voraussetzungen zivilrechtlich und steuerrechtlich erfüllt sein müssten, um ein "Ausscheiden" Haderthauers im Jahre 2003 durchzuführen und ob diese Voraussetzungen nach dem derzeitigen Sach- und Kenntnisstand erfüllt sind.

"Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Übertragung des Gesellschaftsanteils an der SAPOR Modelltechnik GbR von Frau Christine Haderthauer auf Herrn Dr. Hubert Haderthauer zum 01.01.2004 - unterstellt eine Zulassung der Übertragung im Gesellschaftsvertrag ist nicht gegeben - unwirksam war. Eine erfolgte Übertragung ist jedenfalls bis zum Zeitpunkt einer möglichen Genehmigung durch Herrn Roger Ponton schwebend unwirksam. (...) Rechtsfolge ist, dass auch nach dem 01.01.2004 weiterhin Frau Christine Haderthauer anstatt ihres Ehemannes Gesellschafterin der SAPOR Modelltechnik GbR geblieben ist."

Gutachten Meyerhuber

"Im weiteren Fortgang ist deshalb davon auszugehen, dass dem jeweiligen Gesellschafter eine Verfügung über den Gesellschaftsanteil nicht möglich ist. Soweit eine solche Verfügung doch getroffen wurde, ist sie bis zur Zustimmung der Mitgesellschafter schwebend unwirksam. Wird die Zustimmung verweigert, ist die Anteilsabtretung endgültig unwirksam. Eine Zustimmungserklärung des Gesellschafters gibt es jedoch nicht. Eine Zustimmung kann auch nicht durch andere Umstände ersetzt werden."

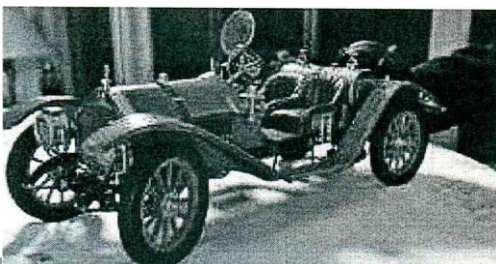
Gutachten Helmreich

Der SPD-Rechtsexperte Arnold sieht die Staatskanzleichefin durch die Gutachter als überführt an. Sie habe den Landtag unzureichend informiert. Der Vorwurf der Lüge könne Haderthauer derzeit zwar nicht gemacht werden, er forderte sie trotzdem auf, nun endgültig zurückzutreten. Falls sie das immer noch nicht einsehe, müsse Ministerpräsident Seehofer sie entlassen. Der hatte zuvor erklärt, er wolle erst Aufklärung und dann entscheiden. Der Rundschau des Bayerischen Fernsehens sagte Seehofer diese Woche, es gehe um ein sauberes und faires Verfahren.

"Ich kann Ihnen jetzt nur das Verfahren schildern, das ich beabsichtige. Ich kann Ihnen aber nicht das Ergebnis sagen, das ich selbst noch nicht kenne, weil dann wäre es ja kein faires Verfahren, wenn man die Dinge nicht objektiv beurteilt - Juristisch, politisch, moralisch. Und dann hat man zu entscheiden."

Ministerpräsident Horst Seehofer

Die Modellauto-Affäre



Bei der Modellauto-Affäre geht es um die Rolle von Christine Haderthauer und

ihrem Mann, dem Landgerichtsarzt Hubert Haderthauer, bei der Geschäftsführung der Firma Sapor Modelltechnik. Die Firma war in Kritik geraten, weil sie jahrelang von Gefangenen im Straubinger Bezirkskrankenhaus hergestellte Oldtimer-Modelle vertrieben hatte. Der in Straubing psychiatrisch untergebrachte Mehrfachmörder Roland S. - so der ursprüngliche Vorwurf - habe die Autos für seinerzeit 400 DM im Monat angefertigt. "Sapor Modelltechnik" habe die Modelle dann gewinnbringend weiterverkauft.

Die Ereignisse im Überblick

1

31.05.1990

In einer Gewerbeanzeige an die Gemeinde Hartheim vom 31.05.1990 werden Christine Haderthauer, Roger Ponton und Friedrich Sager als Gesellschaft der Firma "Sapor Modelltechnik" angegeben. Beginn der angemeldeten Tätigkeit: 2. Januar 1990.

2

31.12.1992

Gesellschafter Friedrich Sager scheidet aus. Roger Ponton und Christine Haderthauer setzen die Geschäftstätigkeit fort.

3

31.12.2003

Christine Haderthauer scheidet als Gesellschafterin der Firma "Sapor Modelltechnik" aus. Ihr Mann wird stattdessen Gesellschafter neben Roger Ponton.

4

31.10.2008

Hubert Haderthauer schließt als "Verkäufer" einen Unternehmensvertrag, die die Firma "Sapor Modelltechnik" betrifft, mit Heinrich Sandner. Roger Ponton ist nicht beteiligt.

5

01.11.2008

Heinrich Sander und Roger Ponton sind laut Gewerberegister Gesellschafter der Firma "Sapor Modelltechnik".

6

31.12.2008

Roger Ponton wird abgemeldet. Die Gesellschaft "Sapor Modelltechnik" wird ein Einzelunternehmen.

7

06.12.2011

Hubert Haderthauer verpflichtet sich in einem außergerichtlichen Vergleich 20.000 Euro als Abfindung an Roger Ponton zu zahlen.

8

05.03.2013

Anfechtung der Vereinbarung vom 06.12.2011 von Roger Ponton wegen arglistiger Täuschung.

9

02.05.2014

Die Anwälte von Roger Ponton stellen Strafanzeige mit Strafantrag. Grund : Verdacht der Täuschung über die Einnahmesituation der Firma "Sapor Modelltechnik" zwischen 2004 und 2008.

10

Mitte/Ende Mai 2014

Durchsuchung im Bezirkskrankenhaus Straubing. Laut sueddeutsche.de hat Hubert Haderthauers Anwalt bestätigt, dass die Durchsuchung im Zusammenhang mit einer steuerlichen Überprüfung seines Mandanten steht und dass es angeblich Differenzen zwischen der Zahl der hergestellten Automodelle und der in der Buchhaltung von Hubert Haderthauer erfassten Modelle gehe.

11

04.06.2014

Die bayerischen Grünen stellen einen Dringlichkeitsantrag: In diesem geht es um die Gewinnerzielung der Firma "Sapor Modelltechnik" durch subventionierte Arbeitsleistung von Patienten im Maßregelvollzug, das Gesellschafterverhältnis bei "Sapor Modelltechnik", dienstrechtliche Folgen der Nichtanzeige und fehlende Nebentätigkeitsgenehmigung der Tätigkeit von Hubert Haderthauer für "Sapor Modelltechnik".

12

22.07.2014

Die Grünen fordern den Rücktritt Christine Haderthauers als Staatskanzleichefin. Eine Ministerin, die parlamentarische Anfragen unwahr beantworte und Staatsbedienstete für ihre privaten Zwecke einspanne, sei auch in Bayern nicht tragbar, so die medienpolitische Sprecherin der Grünen, Ulrike Gote. Haderthauer weist das als "Sommertheater" zurück, nennt es aber "ungeschickt", dass von der Staatskanzlei Informationen des Anwalts ihres Mannes an die Presse verschickt worden waren. Seehofer verlangt eine Erklärung Haderthauers und erklärt selbst, er wolle den Vorwurf überprüfen, Haderthauer habe die Berichterstattung der Medien über frühere Modellautogeschäfte behindern wollen.

13

29.07.2014

Trotz drohender Ermittlungen der Staatsanwaltschaft hält Ministerpräsident Horst Seehofer an Christine Haderthauer als Staatskanzleichefin fest. Die Vorwürfe betreffen nicht die Amtsführung Haderthauers, sondern bezögen sich auf "eine außergerichtliche Einigung mit einem privaten Dritten", teilt die Staatskanzlei mit. "Es geht also nicht um ein Dienstvergehen.

Deshalb ist der Vertrauenserklärung, die Herr Ministerpräsident Seehofer in der letzten Woche abgegeben hat, nichts hinzuzufügen", heißt es in der Erklärung der Staatskanzlei.

14

31.07.2014

Der Landtag legte bis zum Ablauf der Frist keinen Widerspruch gegen ein Ermittlungsverfahren ein. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Die Süddeutsche Zeitung berichtet, Christine Haderthauer habe noch 2008 Zahlungen in Höhe von 5.500 Euro erhalten, die als Betriebsausgaben der Modelltechnik-Firma ihres Mannes verbucht worden seien. Dieser Vorgang, so die SZ, würde der Darstellung Haderthauers widersprechen, sie habe mit der Firma seit ihrem Ausscheiden 2003 nichts mehr zu tun gehabt. Schon in der Nacht zuvor reagiert Haderthauer via Facebook und spricht von "alten Vorwürfen".

15

05.08. 2014

Die ehemaligen Geschäftspartner widersprechen im SR-Magazin "Kontrovers" der Darstellung Haderthauers, es habe sich bei der Modellauto-Firma um ein "von Idealismus getragenes Engagement" gehandelt. Friedrich Sager und Roger Ponton sagten, es sei vielmehr darum gegangen, was zu verdienen ist.

In diesem Zusammenhang stehen weitere Vorwürfe im Raum. Die Staatsanwälte

vermuten, dass die Gewinne der Firma in den Jahren 2007 und 2008 zu niedrig angegeben wurden und Hubert Haderthauer dem Ex-Geschäftspartner Roger Ponton 2011 eine zu niedrige Abfindung von 20.000 Euro zahlte. Sofern sich der Betrugsverdacht erhärten sollte, hätte das Ehepaar Haderthauer den Franzosen Ponton somit gemeinschaftlich geprellt. Dabei geht es um eine Summe von 33.300 Euro, die Ponton möglicherweise vorenthalten wurde. Ihr Mann steht darüber hinaus noch unter dem Verdacht der Steuerhinterziehung. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.



Causa Haderthauer: Opposition beantragt Sondersitzung

BR.de Nachrichten 29. August 2014